



Inhalt

Abstract	4
Methodisch-didaktische Begründungen	5
Vorbereitung durch die Lehrkraft.....	7
Literaturnachweis.....	9
Verlaufsskizze	9
Laufzettel.....	11
Definition: Die Klassik (1770-1832)	15
Definition: Die Klassik (1770 - 1832).....	15
Goethe-und-Schiller-Denkmal in Weimar	16
Johann Gottfried Herder	17
Aufklärung, Sturm und Drang, Empfindsamkeit.....	19
Aufklärung, Sturm und Drang, Empfindsamkeit /Herder	20
Wie alt war Johann Gottfried Herder in der Epoche.....	20
Johann Wolfgang von Goethe / Biografie	21
Johann Wolfgang von Goethe / Portrait 1.....	23
Johann Wolfgang von Goethe / Portrait 2.....	24
Goethe-Rätsel.....	25
Goethe-/Schiller-Rätsel/ Lösungen.....	26
Buchstabensalat – Goethes Leben und Werk.....	27
Buchstabensalate Goethe & Schiller / Lösungen.....	28
Dramatik: Goethes „Faust“	29
Lyrik: Goethes „Erkönig“	30
Lyrik: Goethes „Erkönig“ / Tipps.....	31
Lyrik: Goethes „Der Zauberlehrling“ / Reihenfolge	32
Lyrik: Goethes „Der Zauberlehrling“ / Inhalt.....	33
Lyrik: Goethes „Der Zauberlehrling“ (1827)	33
Lyrik: Goethes „Der Zauberlehrling“ / Inhalt und Lösungen	35
Lyrik Goethes / Kreative Ideen	37
Goethes „Mignon“.....	37
Goethes "Heidenröslein" und "Gefunden".....	37
Lyrik Goethes / Kreative Ideen - Gedichtauswahl	38
Wie Goethe auf Ideen kam	39
Wie Goethe auf Ideen kam	39
Schillers Leben.....	40
Portrait: Der junge Schiller	42
Portrait: Der alte Schiller	43
Schiller-Rätsel	44
Buchstabensalat – Schillers Leben und Werk.....	45
Schillers Arbeitsplatz	46
Klassische Musik	47
Klassische Mode und klassizistische Architektur.....	47
Portrait: Ludwig van Beethoven	48
Portrait: Joseph Haydn	49
Portrait: Wolfgang Amadeus Mozart	50
Portrait: Franz Schubert	51
Dame in klassizistischer Mode	52
Goethes Geburtshaus in Frankfurt am Main.....	53
Herr in klassizistischer Mode.....	54
Schillers Wohnhaus im Weimar / Museum	55
Goethes Wohnhaus in Weimar / Museum.....	56
Fotos: Schillers und Goethes Häuser in Weimar	57
Goethe und Schiller modern / Der junge Schiller	58



Abstract

Die „Weimarer Klassik“ soll mit diesem Lernzirkel für den Literaturunterricht der Mittelstufe anhand von fünf großen Lernstationen mit 36 möglichen Aufgabenblättern erarbeitet werden. Die Form der Freiarbeit bietet sich für diese Thematik im Besonderen an, da sie einen umfassenden Überblick über verschiedene Aspekte der Epoche (Allgemeines, Literatur, Musik, Biografien, Mode und Architektur) geben soll.

Die Lehrkraft kann anhand des Laufzettels vorgeben, wie viele Aufgaben je nach Leistungsfähigkeit und –bereitschaft die Lernenden im Laufe der Arbeit (ca. 7-10 Unterrichtsstunden) erledigen sollten und sie kann diese Ergebnisse im Anschluss in Form eingesammelter Portfolios auch bewerten.

Der große Themenkomplex „Allgemeines“ bietet eine allgemeine Definition der Epoche der Klassik mit einem Einblick in die vorherigen Epochen von Aufklärung, Empfindsamkeit und Sturm und Drang sowie der Biografie und dem Werk Johann Gottfried Herders an.

Der Schwerpunkt der Lernzirkel-Arbeit liegt jedoch auf den Biografien und dem Werk der zentralen Dichterfiguren Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe.

Zu beiden Dichtern gibt es einen längeren, aber sehr verständlichen Abriss ihrer Biografie und ihrer Arbeiten, die motivierend in Schnipseltexten, Buchstabenrätseln, Kreuzworträtseln und kreativen Schreibaufgaben sowie einer Anleitung zu einer Balladenrezitation in Gruppenarbeit betrachtet werden (zum Beispiel mit Hilfe von Aromaölen, die die Lehrkraft über die Kopiervorlagen hinaus in drei Duftrichtungen bereitstellen sollte). Zu allen Arbeitsblättern gibt es Lösungshinweise, zum Beispiel in Form von großformatigen Portraits, die auf der Rückseite eines korrekt sortierten Textes zu ersehen sind (Kontrolle durch die Lernenden, die die Textschnipsel in eine Folie sortieren) oder durch Vorlagen mit Lösungshinweisen, die bei der Lehrkraft eingesehen werden können.

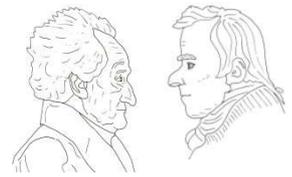
Im Sinne einer didaktischen Reduktion werden nur Gedichte der beiden Universalgenies („Erlkönig“, „Zauberlehrling“, „Mignon“, „Heidenröslein“, „Gefunden“) sowie das dramatische Werk „Faust“ von Goethe besprochen.

Anschauliche Schwarz-Weiß-Zeichnungen liegen des Weiteren beim Stationenlernen zum Unterthema „klassische Musik“ vor. Die Lebensdaten und Werke von Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn oder Franz Schubert sowie – als mögliche Zusatzaufgabe – Franz Liszt sollen eigenständig recherchiert und auf passenden Arbeitsblättern neben den Portraits der Künstler notiert werden. Neben einem Informationstisch mit Wörterbüchern und Lexika zum Thema „Klassik“ muss die Lehrkraft hier über die angebotenen Kopiervorlagen hinaus passende CDs, wahlweise MP3-Dateien (auf dem Schulserver) bereitstellen, damit die Lernenden diese nutzen können.

Die Station „Mode und Architektur“ fordert die Schüler/innen dazu auf, die Wohnhäuser Goethes und Schillers sowie zwei epochentypisch gekleidete Figuren dieser Zeit auszuschnneiden und farbig zu gestalten. Nebeneinander an einer Leine quer durch den Klassenraum aufgehängt ergeben sie im Gesamteindruck ein „Straßenbild“ der Weimarer Klassik.

Zahlreiche mögliche Zusatzaufgaben wie das Ausmalen der Portraits oder weiterführende Schreibaufgaben ermöglichen eine große Binnendifferenzierung der Lernenden, die beim Lernzirkel gemäß ihrem persönlichen Lerntempo und ihrer selbst gewählten Sozialform arbeiten können.

Das Material umfasst neben den 51 Seiten Kopiervorlagen, die zum Teil aus Vorlagen für Vorder- und Rückseite von Arbeitsblättern bestehen, auch einen ausführlichen methodisch-didaktischen Kommentar, einen Laufzettel mit den Arbeitsaufträgen für die Lernenden (so könnte die Lehrkraft die Materialien auch in anderen Zusammenhängen weiter nutzen) und Hinweise zur Vorbereitung des Materials inklusive einem Vorschlag zur Anordnung des Materialaufbaus im Klassenraum.



Methodisch-didaktische Begründungen

Übergeordnetes Lernziel:

Die Schüler/innen lernen wichtige Aspekte der literarischen Epoche "Weimarer Klassik" mit Blick auf zeitgleiche Entwicklungen in weiteren Kulturbereichen wie der Architektur oder Musik kennen, indem sie sich diese über die Methode des Stationenlernens (Lernzirkels) erarbeiten.

Teilziele:

Die Schüler/innen sollen ...

... selbständig den zu lernenden Stoff erarbeiten, indem sie anhand der aufbereiteten Materialien wichtige Gesichtspunkte in den Bereichen Literatur und Kultur zum Thema verinnerlichen.

... Lebensläufe, Werktitel und-inhalte kennenlernen, indem sie Texte lesen, ordnen, abschreiben, selbst verfassen, verfremden sowie mit Bildern und anderen Texten vergleichen.

... mit allen Sinnen arbeiten, indem sie lesen, hören, riechen und fühlen beim Bearbeiten der Aufgaben.

Die deutsche Literaturgeschichte ist ein "Standardthema" aller Deutschkurse, wobei jedoch häufig nur in Ausschnitten bestimmte Literaturepochen im Unterricht vorkommen. Die bekannteste Epoche der deutschen Literaturgeschichte stellt dabei sicherlich die Klassik dar, im Besonderen die "Weimarer Klassik" als kreative Schaffenszeit Goethes und Schillers. Jede/r Schüler/in sollte zumindest einmal vor Beendigung seiner/ihrer Schullaufbahn von diesen Dichtergrößen gehört haben bzw. im persönlichen Weltwissen bestimmte zeit- / kulturgeschichtliche Ereignisse mit dieser Epoche verbinden können. Gleichzeitig erscheint das Begreifen der literarischen Themen und Motive im Rückgriff auf andere kulturgeschichtliche Entwicklungen besonders gut möglich, da so Zusammenhänge und das Lebensgefühl einer Generation, mit der die Heranwachsenden aus ihrer heutigen Sicht nicht mehr viel verbindet, deutlich werden.

Es erscheint dabei jedoch nicht möglich, Schüler/innen der Mittelstufe innerhalb eines kurzen Zeitrahmens eine umfassende Vorstellung der Literaturepoche der Klassik zu vermitteln, die Auswahl literaturwissenschaftlicher Grundkenntnisse unterliegt daher einer starken didaktischen Reduktion.

Die Literaturepoche der Klassik lässt sich im Zusammenhang mit den Kulturbereichen des Klassizismus in der Kunst, der Klassik in der Musik sowie der Mode des Hoch- und Spätbarocks bzw. Rokocos sehen. Auf literarischem Sektor wird diese Zeit besonders repräsentiert durch die Dichtergrößen Goethe und Schiller, bei denen in diesem Unterrichtsmaterial v.a. die entsprechenden Biographien und lyrischen Arbeiten sowie das bekannteste dramatische Werk der deutschen Literatur, Goethes „Faust“, im Vordergrund stehen.

Die Idee der Klassik, sich antikes Gedankengut zum Vorbild zu nehmen, spiegelt sich neben einer allgemeinen Definition zum Begriff der "Klassik" zusätzlich in der Kunst bzw. in der Architektur wieder. Bauwerke, insbesondere wenn sie "altertümlich" und "künstlich" erscheinen, werden erst in Verbindung mit Menschen in Form epochentypisch gekleideter Figuren "lebendig". Erfolgt zusätzlich noch eine Vorstellung bis heute bekannter Musikstücke und entsprechender Komponisten, wird eine "Zusammenschau" der Klassik möglich, die den Schüler/innen das Gefühl einer "in sich abgerundeten, zusammen passenden Zeit" geben kann.

Wird auf dieser Ebene ein Bezug der Schüler/innen zum Thema hergestellt, ist im weiteren Unterrichtsverlauf auch ein tieferes Verständnis der Epik, Dramatik und Lyrik der Klassik denkbar.

Für Sach- und Begriffsfragen sollten die Lernenden extra ausgelegtes Informationsmaterial wie Lexika oder Wörterbücher nutzen können, die die Lehrkraft in einer Info-Ecke zusammenstellen könnte. Durch sie sollen die Schüler/innen im Rahmen einer selbständigen Arbeit dazu angeleitet werden, von sich aus Fragen und Probleme weitgehend ohne Hilfestellung der Lehrperson zu lösen und das Recherchieren sachlicher Informationen zu üben.

Da der Lernzirkel sich in der Regel über mehrere, aufeinander folgende Unterrichtsstunden erstreckt, ist die Lehrkraft für die Schüler/innen auch



Aufklärung, Sturm und Drang, Empfindsamkeit

Arbeitsblatt

Die Literaturgeschichte wird nach auffälligen Ereignissen in der Weltgeschichte eingeteilt. Stirbt beispielsweise ein bekannter Dichter oder endet ein langer Krieg, wird dieses Datum häufig im Nachhinein von den Menschen als Eckpunkt dafür genommen, das Ende einer Epoche zu benennen.

Während eine Epoche aber stattfindet, steht niemand auf und ruft beispielsweise: „Halt, jetzt fangen wir mit der Epoche der Klassik an!“ Die Entwicklungen gehen sogar eher ineinander über, einige Epochen kann man gar nicht so genau voneinander unterscheiden, sie überlappen sich.

Hinzu kommt, dass berühmte Autoren oft mehrere Epochen durchleben und sie unterschiedlich prägen, indem sie älter werden und sich verändern. Johann Gottfried Herder beispielsweise, der einige Jahre älter war als Johann Wolfgang Goethe, prägte schon die Aufklärung und erlebte dann, wie der junge Goethe die Epochen Empfindsamkeit und des Sturm und Drang mit bestimmte. Er erlebte sogar noch den Anfang der Klassik, die dann vom alternden Goethe und seinem Freund Friedrich Schiller bestimmt wird.

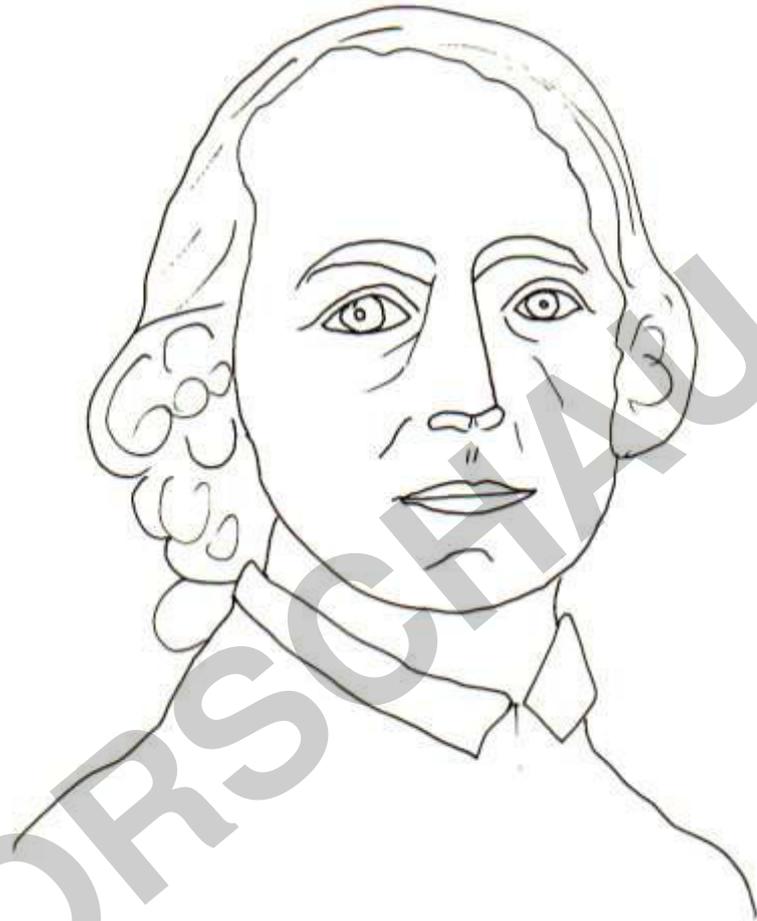
Die wichtigsten deutschen Literaturepochen sind:

	Jahresangaben
Mittelalter	
Barock	
Aufklärung	
Empfindsamkeit	
Sturm und Drang	
Weimarer Klassik	
Romantik	
Vormärz	
Naturalismus	
Expressionismus	
Moderne	





<p>Aufklärung, Sturm und Drang, Empfindsamkeit / Herder</p>	<p>Arbeitsblatt</p>
--	----------------------------



Wie alt war Johann Gottfried Herder in der Epoche

<p>der Aufklärung?</p>	<p>von bis</p>	<p>Alter:</p>
<p>der Empfindsamkeit?</p>	<p>von bis</p>	<p>Alter:</p>
<p>des Sturm und Drang?</p>	<p>von bis</p>	<p>Alter:</p>
<p>der Klassik?</p>	<p>von bis</p>	<p>Alter:</p>



Johann Wolfgang von Goethe / Biografie

Vorlage

(2 Seiten)

Johann Wolfgang Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Sein Vater Johann Caspar war Kaiserlicher Rat. Er galt als strenger, aber er war auch gebildet, zum Beispiel durch seine vielen weiten Reisen. Die Seele der Familie war die Mutter Elisabeth Katharina.

Sein Geburtsort Frankfurt und seine Eltern übten einen starken Einfluss auf die Entwicklung Goethes aus. Die alte Reichsstadt Frankfurt, zu der damaligen Zeit eine der bedeutendsten Städte Deutschlands, bot mit ihren vielen Messen und Veranstaltungen ein buntes Bild für den jungen Goethe. So traf er z.B. während des Siebenjährigen Krieges einen französischen Offizier, der ihm vom französischen Theater, von der Malerei und von der Musik erzählte.

Der junge Goethe fand in Frankfurt reichlich Lektüre, die er mit Begeisterung las. Unterricht erhielt er zunächst von seinem Vater, später von Privatlehrern. Als Erwachsener erzählte Goethe, dass er als Kind besonders gerne mit einem Puppentheater gespielt hatte, einem Geschenk seiner Großmutter.

Mit 16 Jahren (in der damaligen Zeit wurde man schon in diesem Alter zum Studium zugelassen) ging Goethe nach Leipzig, um an der Universität Rechtswissenschaft (Jura) zu studieren. Aber das viele Lernen sagte ihm nicht zu und so nahm er stattdessen Zeichenunterricht und las Aufsätze über die antike Kunst. Er genoss das Studentenleben in Leipzig, feierte und trank gerne und viel. Er begann zu dieser Zeit, erste Stücke zu schreiben.

Mit 18 Jahren wurde Goethe sehr krank und kehrte nach Frankfurt zurück; die heutige Forschung weiß nicht viel über diese Zeit, wohl aber, dass seine Familie ihn ein Jahr lang gesund pflegte.

Nach einem Jahr, mit 19 Jahren, ging Goethe 1770 noch für eineinhalb Jahre nach Straßburg, um sein Studium dort zu beenden. Er lernte Johann Gottfried Herder (1744-1803) kennen, einen bekannten Philosophen der damaligen Zeit. Durch ihn beschäftigte sich Goethe mit vielen Gedichten und auch mit der "Theorie", der Kunst Gedichte zu verfassen.

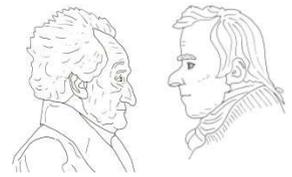
Neben seiner Begegnung mit Herder in Straßburg ist noch ein zweites Erlebnis für Goethe entscheidend: seine Liebe zu Friederike Brion, einer Pfarrerstochter aus Sesenheim bei Straßburg. Die Beziehung war nicht von langer Dauer. Goethe schrieb in dieser Zeit viele Lieder.

Nachdem Goethe sein Studium in Straßburg beendet hatte, kehrte er 1771 nach Frankfurt zurück und arbeitete bis 1775 dort als Jurist. Er schrieb das Drama "Götz von Berlichingen" und den Roman "Die Leiden des jungen Werther", die ihn praktisch über Nacht berühmt machten. Der "Werther" wurde von den Zeitgenossen Goethes mit Begeisterung aufgenommen, man ahmte sogar die Kleidung Werthers nach, wie sie im Buch beschrieben worden war, und angeblich stieg die Selbstmord-Rate der Menschen, nur weil auch im Buch Werther Selbstmord begangen hatte. Goethe war zu dieser Zeit verliebt in Charlotte Buff, die jedoch mit einem seiner Freunde verlobt war.

Goethe schrieb neben dem "Werther" nun auch mehr Gedichte, zum Beispiel "Wanderers Sturmlied" oder "Prometheus", aber auch das bekannte Drama "Götz von Berlichingen". Die Epoche, in der Goethe nun arbeitete, nennt die Literaturwissenschaft "Sturm und Drang". "Sturm und Drang" erlebte Goethe auch privat: er verlobte sich mit der Bankierstochter Lili Schönemann, floh jedoch vor der Hochzeit in die Schweiz. Von dort aus ging er 1775 nach Weimar, um bei seinem Freund, dem Herzog Karl August, zu wohnen. Bis zu seinem Tode blieb Weimar seine neue Heimatstadt.

Herzog Karl August lebte und regierte in dem "Dorf" Weimar, das nur 6000 Menschen besiedelten, das jedoch später zu dem geistigen Mittelpunkt Europas werden sollte; in Weimar trafen sich alle wichtigen Wissenschaftler, Dichter und Gelehrte. Goethe wurde hier zum Minister ernannt und kümmerte sich für Karl August um das Heerwesen, um den Bergbau u.a. 1782 wurde er in den Adelsstand erhoben.

Karl August und Goethe vergnügten sich wiederum in Weimar. Ein besonderes Verhältnis hatte Goethe zu der sieben Jahre älteren Hofdame Charlotte von Stein, die Mutter von sieben Kindern war. Aus einer innigen Freundschaft – so glaubt die Wissenschaft heute – wurde ein heimliches Verhältnis.



Lyrik: Goethes „Der Zauberlehrling“ / Reihenfolge

Arbeitsblatt

"In die Ecke,
Besen! Besen!
Seid's gewesen.
Denn als Geister
Ruft euch nur, zu seinem Zwecke
Erst hervor der alte Meister."

Stehe! stehe!
Denn wir haben
Deiner Gaben
Vollgemessen! -
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
Er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
Stürzen auf mich ein.

Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!
Bist schon lange Knecht gewesen;
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
Oben sei ein Kopf!
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!

Hat der alte Hexenmeister
Sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort' und Werke
Merkt ich und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Tu' ich Wunder auch.

Und sie laufen! Nass und nässer
Wird's im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! -
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister,
Werd ich nun nicht los.

Nein, nicht länger
Kann ich's lassen;
Will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!

Walle! walle
Manche Strecke,
Dass, zum Zwecke,
Wasser fließe,
Und mit reichem, vollem Schwall
Zu dem Bade sich ergieße.

O du Ausgeburd der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh' ich über jede Schwelle
Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!

Walle! walle
Manche Strecke,
Dass, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwall
Zu dem Bade sich ergieße.

Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich! brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
Und ich atme frei!

Wehe! wehe!
Beide Teile
Steh'n in Eile
Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Seht, er läuft zum Ufer nieder;
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt!

Willst's am Ende
Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten
Und das alte Holz behende
Mit dem scharfen Beile spalten.



Fotos: Schillers und Goethes Häuser in Weimar

Vorlage

